

a) **Direktzahlungen zum Austausch mehr als 10-jähriger Heizkessel;**
Alte Feuerungsanlagen erzeugen in der Regel unnötig viele Schadstoffe. Neue Heizungsanlagen, ob mit Öl, Gas, Holz oder anderen Energieträgern betrieben, laufen wesentlich schadstoffärmer und nützen die im Brennstoff steckende Energie besser aus. Direktzahlungen erfordern keinen Verwaltungsaufwand und beschleunigen die Umstellung auf umweltschonende Heizanlagen.

b) **Durchführung der Ölbrennerkontrollen in allen Gemeinden;**
Die Kontrolle der Brenner hilft Energie einsparen und begrenzt den Schadstoffausstoß. Bis heute wird diese Brennerkontrolle jedoch nicht in allen Gemeinden lückenlos durchgeführt.

c) **Senkung des Schwefelgehalts des Heizöls im Verband mit der Schweiz;**
Es ist technisch möglich, den Schwefelgehalt des Heizöls weiter zu senken.

d) **Prüfung von Massnahmen zur Reinigung der Abgase von Heizungsanlagen;**
An kalten Wintertagen liegt die Schadstoffbelastung teilweise über den Grenzwerten. Die Abgasreinigung könnte diese Situation entschärfen.

3. Heizungen

Feuerungsanlagen belasten unsere Luft mit Schwefel, woraus saure Niederschläge entstehen. Nur durch gezielte Massnahmen können wir in diesem Bereich die Schadstoffwerte von 1950 erreichen.

SCHADSTOFFEMISSION

IN TONNEN PRO JAHR

Kohlenmonoxid	30 t
Stickoxide	54 t
Kohlenwasserstoff	74 t
Schwefeldioxid	188 t

